



ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

Ausschreibung

[Stand: 31.01.2022]

ZeM Jahresschwerpunkt 2022/23: Digitale Realitäten

Das ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften schreibt für 2022/23 den Jahresschwerpunkt „Digitale Realitäten“ aus: **Start im Oktober (WiSe 2022/23)**, Einreichungen sind ab sofort möglich.

Mit der Ausschreibung von thematischen Jahresschwerpunkten möchte das ZeM den **hochschulübergreifenden Austausch** in Brandenburg fördern und gezielt Impulse für Projekte setzen, um Initiativen zu bündeln und das gemeinsame Profil der von seinen Mitgliedern vertretenen Forschungsinteressen kenntlich zu machen. Laufend aktualisierte Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter: [Digitale Realitäten](#).

Digitale Realitäten, das erste Jahresthema des ZeM, geht von der Annahme aus, dass es immer weniger sinnvoll erscheint, kategorische Unterscheidungen zwischen „online“ und „offline“ zu treffen. Die in den 1990er Jahren eingeführte Differenzierung, um das „echte“ Leben vom virtuellen zu unterscheiden, hat heute zunehmend an Erklärungskraft verloren. Vielmehr bewegen wir uns durch verschiedene „Realitäten“, die einander ergänzen, ersetzen, verstärken oder gegeneinander ausspielen (Filterblasen, Echokammern). Obwohl das Bild bzw. die Vorstellung des Digitalen mit einer spezifischen Immaterialität belegt ist (nicht umsonst spricht man von der *cloud*, den Netzen und Informationsströmen), sind die Implikationen und Konsequenzen digitaler Realitäten jedoch genauso materiell wie jene des Offline-Lebens. Dies reicht von Server-Farmen, Sendemasten und Verkabelungen, von Lehr- und Lernsituationen bis zu neuen Arbeitsformen, von populistischer Stimmungsmache bis zu politischem Widerstand, deren Effekte sich auf sozialer, psychischer und ökologischer Ebene sicht- und spürbar manifestieren. Nicht erst seit dem Sturm auf das Washingtoner Kapitol am 6. Januar 2021 im Namen einer „gestohlenen Wahl“ stellt sich die Frage, ob die Vernetzung durch partizipative Medien dazu geführt hat, dass westliche Gesellschaften mittlerweile



von der Existenz konträrer Parallelrealitäten geprägt sind, deren Wirkmächtigkeit sich quer zur Online-/ Offline-Unterscheidung konstituiert.

Vom Strukturwandel zur digitalen Erosion der Gesellschaft: Leben unter den Bedingungen digitaler Realitäten bedeutet, dass sich gesellschaftliche Mikro- und Makro-Dimensionen neu sortieren, dass der Strukturwandel, den Theoretiker wie Jürgen Habermas 1962 oder Richard Sennett 1974 für die Öffentlichkeit beschrieben haben, längst die sozialen, psychischen und ökologischen Strukturen affiziert hat. Cloud Sharing, Big Data und AI sind keine folgenlosen neuen Organisationsformen, sondern tiefgreifende Eingriffe in bestehende Ordnungen mit oft unklaren Folgen. Der Bau eines Tesla-Werkes in Grünheide, die Ausweitung von 5G, neue Kameratechnologien oder der durch die Pandemie beschleunigte Digitalisierungsschub – all dies führt zu Verschiebungen sozialer, ökonomischer, psychischer und ökologischer Parameter, die in ihrer Ambivalenz und im Kontext der Mediatisierung als Produktion von Realitäten kritisch beschrieben werden müssen.

Methodische Notwendigkeit von Theorie-Praxis Verzahnungen: Soziale, psychische und körperliche Effekte medialer Dispositive sind genuine Felder der Medienwissenschaft. Science and Technology Studies (STS), Digital Humanities, Infrastructural Studies, New Materialism, feministische und postkoloniale kritische Ansätze u.a.m. haben in den letzten Jahren nicht nur neue Fragestellungen entwickelt, sondern gleichzeitig auch neue Untersuchungsfelder erschlossen, die einmal mehr die Notwendigkeit von Grundlagenforschung, Begriffsarbeit und Methodenreflexion vor Augen geführt haben. Zugleich sind mit diesen Perspektiven neue Archive, Praktiken und Verhältnisse in den Blick gekommen, die die Zugriffsweisen und Korpora der Medienwissenschaften entscheidend verändert haben. Die Vielzahl von widerstreitenden Realitäten, die in der *digital condition* mitproduziert werden, können durch diese Multiplikation der Zugangsweisen und materiellen Geschichten historisiert und kritisch reflektiert werden.

Antragstellung

Das ZeM möchte mit dem Jahresschwerpunkt seine Mitglieder anregen, Forschungsinteressen, -fragen und -ansätze vorzustellen und neue Kooperationen anzustreben. Einreichungen sind ab sofort möglich. Bitte senden Sie Ihren (formlosen) Antrag per Mail an: mail@zem-brandenburg.de

Mögliche Formate innerhalb des Jahresschwerpunkts sind Workshops, Vorträge und Vortragsreihen, Diskussionsrunden, performative Interventionen oder Präsentationen am ZeM bzw. an den beteiligten Hochschulen (sofern möglich gerne im Hybridformat). Gefördert werden sowohl Veranstaltungen, die sich an ein akademisches Publikum richten, als auch Veranstaltungen mit Transfer- oder Outreachcharakter.

Mögliche Themen innerhalb des Schwerpunkts sind:

- Ökologien/Infrastrukturen des Digitalen
- Situated knowledge revised: Blasenwissen und Schwarmintelligenz
- Nonhuman Companions
- Neue Kanones der Medienwissenschaften: z.B. (Post-)Koloniale Dimensionen des Medialen
- Mediendynamiken der Öffentlichkeit: Widerstand, Anpassung, Unterwerfung
- Digitale Realitätsproduktionen (Spiel, Kunst, Immersion)
- Medien und/als Krise: COVID-19 und Digitalisierung
- Digitale Medien als Psychotechnologien
- Medienhistorische Perspektivierungen
- Politisch-technische Allianzen

Mögliche finanzielle Unterstützung: Veranstaltungen, die den Jahresschwerpunkt aufgreifen und an einer der ZeM-beteiligten Hochschulen ausgerichtet werden, können eine Förderung durch das ZeM erhalten. Das ZeM unterstützt wissenschaftliche Veranstaltungsformate wie Kolloquien, Workshops, Gastvorträge, Vortragsreihen etc. Insbesondere kann das ZeM folgende entstehende Kosten übernehmen:

- Honorarkosten für Vorträge und Workshops (nicht für Vortragende aus Brandenburg)
- Fahrt- und Übernachtungskosten
- Kosten für die Konzeption und Produktion von Druckerzeugnissen (Plakate/Flyer)



Grundsätzlich gilt, dass die zu übernehmenden Kosten dem Haushaltsrecht entsprechend abgerechnet werden können müssen (aus diesem Grund werden keine Kosten für Catering übernommen). Das ZeM kann seinen Mitgliedern für die Durchführung von Veranstaltungen kostenfrei Räume zur Verfügung stellen. So können im ZeM etwa ein Vortragsraum mit Konferenztechnik für Hybridveranstaltungen, ein kleiner Seminarraum sowie ein Konferenzraum genutzt werden.

Anträge auf Förderung können nur von **ZeM-Mitgliedern** gestellt werden. Eine Mitgliedschaft im ZeM steht grundsätzlich allen offen, die an einer der beteiligten Brandenburger Hochschulen in der medienwissenschaftlichen Lehre und Forschung beschäftigt oder assoziiert sind. Wenn Sie Mitglied werden möchten, senden Sie bitte den ausgefüllten [Antrag auf Mitgliedschaft](#) per Mail an: mail@zem-brandenburg.de

Bei Fragen zur Ausschreibung und zum Antragsverfahren wenden Sie sich bitte an den wissenschaftlichen Referenten des ZeM, Fritz Schlüter, Telefon +49(0)3 31 / 81 32 81-68, mail@zem-brandenburg.de

Über das ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

Das 2016 offiziell gegründete Brandenburgische Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) ist eine Vernetzungs-, Forschungs- und Förderstelle für den Bereich der Medienwissenschaften sowie angrenzender Felder/ Disziplinen in Brandenburg.

Das ZeM unterstützt die medienwissenschaftliche Forschung, die fachinterne Vernetzung sowie den wissenschaftlichen Transfer nach außen. Damit trägt das ZeM zur weiteren Profilierung des Landes Brandenburg als Medien- und Wissenschaftsstandort bei. Ein Alleinstellungsmerkmal ist dabei die im ZeM verwirklichte strategische Partnerschaft dreier verschiedener Hochschultypen: In der medienwissenschaftlichen Forschung fördert das ZeM aktiv den Austausch und die Kooperation zwischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen.

Als medienwissenschaftliche Einrichtung bekennen wir uns zu den im [Kodex für gute Arbeit in der Medienwissenschaft](#) formulierten Zielen und Grundsätzen für gute Arbeitsbedingungen in der Medienwissenschaft.

Hinweise zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten

Das ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften ist dem Schutz Ihrer personenbezogenen Daten gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) verpflichtet. Im Rahmen der Antragstellung erfragen wir nur solche Daten und insbesondere solche personenbezogenen Daten von Ihnen, die nach Art. 5, 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) DSGVO für die Bearbeitung und eine Entscheidung über Ihren Antrag und ggf. seine Bewilligung erforderlich sind. Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten – unabhängig davon, ob der Antrag bewilligt wird oder nicht – dauerhaft. Das ZeM behält sich vor, über bewilligte Projekte in seinem Tätigkeitsbericht und auf der Website zu berichten. Auswertungen sind mit diesen Veröffentlichungsformen nicht verbunden.

Verantwortlicher im Sinne der Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), ist:

ZeM – Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften
Hermann-Elflein-Straße 18
14467 Potsdam
Tel. +49(0)331/8132 8170
mail@zem-brandenburg.de

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie hier: [Datenschutzerklärung](#).

Grafik: Menno Aden